

Herr Gleß stellte zunächst fest, dass bereits durch Stadtentwicklungskonzept und Flächennutzungsplan festgeschrieben wurde, an dem in der Vorlage genannten Standort die Nahversorgung für Meindorf zu realisieren. Nunmehr sei der Standort aber geringfügig nach Osten verschoben worden. Mit dem Investor habe man vereinbart, auch einen viergruppigen Kindergarten zu realisieren. So könnten die derzeitigen baulich nicht zufriedenstellenden Räumlichkeiten verlassen werden.

Herr Karp berichtete, dass die SPD die Vorhaben positiv sehe, weil sie einen Zugewinn für die Meindorfer Bürger darstellen. Bedenken habe man mit den Ein- und Ausfahrten, weil der Kurvenbereich in Höhe des zukünftigen Kindergartens sehr unfallträchtig sei. Er schlage vor, in diesem Bereich Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vorzusehen.

Herr Bonerath gab bekannt, dass die CDU-Fraktion sowohl der Änderung des Flächennutzungsplanes und als auch der Aufstellung des Bebauungsplanes zustimme. Auch er bat, die Verkehrsführung, insbesondere die Zu- und Abfahrt auf die Johann-Quadt-Straße, zu überprüfen. Zudem sollte ein barrierefreier Zugang im Fußgängerbereich zum Verbrauchermarkt und auch zur Kindertagesstätte sicher gestellt werden. Wichtig für die Kita sei auch die Erstellung eines Schallschutzes von der Johann-Quadt-Straße. Es sei darauf zu achten, dass nicht nur der Verbrauchermarkt sondern auch die Kita realisiert werden. Offen sei noch die Frage nach der Zeitschiene.

Für seine Fraktion sagte Herr Leidorf, dass man erhebliche Probleme sehe, wenn Kita und Verbrauchermarkt nebeneinander liegen. Man halte es für dringend erforderlich, getrennte Zufahrten zu schaffen. Er bitte um Überprüfung, ob es nicht sinnvoller sei, die geplanten Objekte näher an den Lichweg zu verlagern.

Herr Metz bemerkte, dass man zu dem vorgesehenen Standort des Verbrauchermarktes in Meindorf keine Alternativen habe. Für ihn sei ein Wermutstropfen, dass man damit in das Landschaftsschutzgebiet gehen müsse. Sein Vorschlag sei daher, trotz des Ökokontos den Ausgleich vor Ort durchzuführen. Auch er sehe die Verkehrsanbindung als problematisch an. Begünstigt würde dies auch durch die Straßenraumgestaltung, denn diese sei nicht stringent. Kita und Nahversorgungszentrum müssten sich in das Straßenbild integrieren. Auch er mache den Vorschlag, die Vorhaben in Richtung Lichweg zu verschieben. Wünschenswert sei in diesem Bereich auch eine Bushaltestelle.

Auch die FDP würde grundsätzlich zustimmen, meinte Herr Züll, sehe es aber als schwierig an, beide Vorhaben gleichzeitig zu realisieren.

Auf Nachfrage von Frau Feld-Wielpütz nach dem Namen des Nahversorgers sagte Herr Gleß, dass man das per heute noch nicht genau sagen könnte. Im Gespräch stünden Penny und Netto. Er stellte fest, dass man sich in diesem Verfahren erst am Anfang befinde und man die vom Ausschuss genannten Dinge mit in die Überprüfung nehme. Hierunter falle auch die Sicherung einer fußläufigen Erreichbarkeit beider Einrichtungen. Ferner wies er darauf hin, dass es alte Planvorstellungen gebe, die L 16alt in diesen Bereich umzubauen und mit einer etwas anderen Trassenführung in Richtung Norden zu versehen. Das kontrastiere die jetzige Planung. Zu der zuvor gestellten Frage nach der Zeitschiene antwortete er, dass im optimalen Fall im Jahre 2010 Planungsrecht bestehen könnte. Eine Errichtung der Objekte könnte dann im Frühjahr/Sommer nächsten Jahres erfolgen.

Danach ließ der Ausschussvorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.